

gebrauchen, sehr weit darnach laufen müssen. S. K. M. wollen demnach, daß in jedem Kreise ein tüchtiger Kreis-Physikus bestellet, auch hin und wieder in den Städten geschickte Apotheker, Feldscheer und Bader angezehet werden . . .<sup>1</sup> Die Kammer hat also dieses auszuführen, gehörigen Bedacht zu nehmen, überhaupt auch die Ansehung mehrerer Professionisten und Handwerker in den Städten, wo sie fehlen, sich angelegen sein zu lassen und sich zu bemühen, die Leute in den Städten und auf dem platten Lande zu mehrerer Arbeitsamkeit, Reinlichkeit und Ordnung zu gewöhnen . . . Auch muß die Kammer dahin sehen, daß in den Amtsdörfern nach und nach bessere Häuser erbauet werden, denn die jetzigen sind mehrenteils in den schlechtesten Umständen und eher Viehställen ähnlich.

## VII. Militärwesen.<sup>2</sup>

### 1. Kabinettsorder an die Kammer in Marienwerder.

(Breslau, 29. Dezember 1778.)<sup>3</sup>

S. K. M. in Preußen . . . haben ersehen, daß die Rekrutenaushebung dorten überall gut vonstatten gegangen und die neuen Regimente ihren kompletten Bedarf diensttüchtiger Kantonisten erhalten haben. Was aber die in Pomerellen sich aufhaltenden Trupps von Deserteurs und ausgegrenzten Kantonisten und deren Excesse betrifft, so muß, um der Sache ein Ende zu machen, mit Ernst und Schärfe gegen dieses treulose Volk zu Werke gegangen und das Handwerk ihnen geleet werden. Wie denn in dieser Absicht der Obrist von Pirch beordert worden, von denen an der polnischen Grenze zurückgebliebenen Husaren 100 Mann zusammen zu ziehen und 100 Mann von seinem Regiment mit geladenem Gewehr dazu zu nehmen und damit den Tuchelschen und Schwefelschen Wald ganz durchklappern lassen und suchen alle die Kerls soviel als möglich aufzugreifen, damit sie als Deserteurs mit Gassenlaufen, oder was sie weiter verwirlet, gebührend bestraft werden können . . .

<sup>1</sup> Der König tat u. a. viel zur Bekämpfung der Pocken, durch Hinweis auf die Pockenimpfung, durch Aufklärung der Bevölkerung über die Krankheit und andere Maßnahmen.

<sup>2</sup> Durch die Erwerbung der neuen Landesteile war auch des Königs Lieblingswunsch, sein Heer zu vergrößern, verwirklicht worden, und er ging sofort an die Errichtung neuer Regimente, Kasernen usw. In Kulm wurde ein Kadettenhaus eingerichtet. — Die Rekrutierung stieß allerdings auf erhebliche Schwierigkeiten; Tausende kantonpflichtiger Männer traten über die polnische Grenze, ja, es kam zu offenen Widersehligkeiten. Erst allmählich wurde hierin eine Besserung erzielt. — Nachdem der Bau einer Festung auf der Grabower Kämpfe bei Marienwerder wegen schwieriger Bodenverhältnisse wieder eingestellt worden war, ging der König an den Bau der Festung Graudenz, die, 1776 begonnen, noch zu seinen Lebzeiten im wesentlichen vollendet wurde; Erbauer war der Ingenieurkapitän Gönzenbach.

<sup>3</sup> Bär 372.